



Faszinierende Einblicke in den Kirchturm. Die Kardanwelle (im Vordergrund) treibt das Zifferblatt der Uhr an, dessen Rückseite hier zu erkennen ist.



Der Herr der Glocken: Dank Georg Großmann funktionieren Zeitnahe und Glockenschlag an der Burgheimer Kirchturmuhre ab sofort wieder problemlos.

## Die Kirchturmuhre tickt wieder

Fast zwölf Stunden brauchte ein Fachmann einer Passauer Glockengießerei, um das Läutwerk der Pfarrkirche Sankt Cosmas und Damian neu zu starten. Kehrt jetzt wieder Frieden in Burgheim ein?

Von Reinhard Köchl

Burgheim 302 Tage, zehn Stunden und 45 Minuten: So lange hat die zeitlose Phase für Burgheims Bürgerinnen und Bürger gedauert. Nun jedoch ist sie zu Ende. Die Pfarrkirche Sankt Cosmas und Damian, deren Uhr fast zehn Monaten ihren Dienst verweigert und permanent auf 9.40 Uhr verharret hat, verschaffte der Marktgemeinde bayernweite Bekanntheit und stand als Symbol für die tiefe Zerrissenheit im Dorf. Doch seit Mittwochabend um 20.45 Uhr funktionieren das Läutwerk und Uhr des Gotteshauses wieder, das Zifferblatt zeigt nunmehr korrekt an, was den Burgheimern die Stunde geschlagen hat.

Uhrenfachmann Georg Großmann von der Glockengießerei Perner in Passau arbeitete unter Hochdruck knapp zwölf Stunden lang von neun Uhr morgens bis zum Einbruch der Dämmerung, um noch vor dem Feiertag die technischen Voraussetzungen für den „Burgheimer Kirchturmuhrenfrieden“ zu schaffen. Der Elektrotechniker musste mit allerlei Geduld, Einfallsreichtum und seiner ganzen Erfahrung am Schaltkas-

ten der Sakristei herumbasteln und ausprobieren. Elemente wie das defekte Uhrlaufwerk austauschen und immer wieder den engen Glockenturm hinauf- und hinunterkraxen, um die sogenannte Kardanwelle, die den elektrischen Impuls weiterleitet, auf ihre Funktionalität zu überprüfen. „Es ist gar nicht so leicht, wie ich mir das anfangs vorgestellt hatte“, bewertete der agile 70-Jährige im Gespräch mit unserer Zeitung schmunzelnd seine Aufgabe.

Als die Vorbereitungen abgeschlossen waren und der große Moment unmittelbar bevorstand, war Kirchenpfleger Johannes Mack als einziger Augenzeuge in der Sakristei mit dabei. Bürgermeister Alexander Brot und Dekan Werner Dippel, die den ganzen Tag über termlich gebunden waren, schauten sich wie die meisten Burgheimer das „kleine Wunder“ am Turm der Pfarrkirche am darauffolgenden Fronleichnamstag zufrieden während der Prozession an.

Damit endet zumindest formell eine Auseinandersetzung, mit der es Burgheim sogar bis ins Bayerische Fernsehen in Gestalt eines Beitrags für die satirische Sendung „Quer“ geschafft hatte und bei der



Die kleinsten und hellsten Glocken befinden sich direkt unter dem Dach des Burgheimer Kirchturms. Fotos: Reinhard Köchl

es im Grunde vor allem um eines ging: einen öffentlich ausgetragenen Streit zwischen dem damaligen Bürgermeister Michael Böhm und Dekan Dippel. Während sich der Rathauschef damals „aus Prinzip“ geweigert hatte, die Reparatur defekter Kirchturmuhre in Höhe von 2963,10 Euro über die Gemeinde abzuwickeln, so wie dies seit Jahrzehnten in der Marktgemeinde als gängige Praxis galt, holte der Dekan am 5. August ver-

gangenen Jahres zum Gegenschlag aus und ließ das Läutwerk einfach abschalten. Nun oblag es Böhms Nachfolger Alexander Brot, die Scherben zusammenzukehren und die Gräben innerhalb der Bevölkerung so schnell wie möglich wieder zu schließen. Als eine seiner ersten Amtshandlungen ließ er deshalb in der vergangenen Woche den von Böhm initiierten Beschluss aufheben und ordnete die sofortige Auftragsvergabe an die Firma Perner an. „Die Uhren sollen bei uns nicht auf Stillstand stehen, sondern auf Fortschritt!“, appellierte Brot und stellte sich nicht einmal einen Monat nach dem Machtwechsel überraschend deutlich gegen seinen Vorgänger und CSU-Parteifreund Michael Böhm.

Ob die für die Restaurierung veranschlagte Gesamtsumme von knapp unter 3000 Euro angesichts des überlangen Arbeitsesatzes ausreichen würde, das vermochte Georg Großmann am Mittwoch nicht zu sagen. Wie bei einem Puzzle musste er zunächst die eigentlichen Gründe für den Defekt vom Sommer des vergangenen Jahres nachvollziehen und herausfinden, ob der Glockenschlag hinter der Zeitanzeige herinkam oder umgekehrt. Der defekte Schaltkasten in

der Sakristei, einer der ersten Anlaufpunkte, hat Großmanns Einschätzung nach mindestens 20 Jahre auf dem Buckel, weshalb ein Austausch sowieso notwendig gewesen wäre.

Danach galt es für ihn, die Funksteuerung des Läutautomats mit den Glocken im Turm zu verbinden, „damit alle wieder einzeln, zu zweit oder zusammen geläutet werden können“, urmis Großmann einen seiner zentralen Arbeitsschritte. Im Turm von Sankt Cosmas und Damian hängen insgesamt fünf Glocken in absteigender Größe, die massivste und schwerste in der Mitte, während die beiden mittleren und kleinsten jeweils ein Stockwerk darüber zur viertelnten Stunde schlagen oder zur Messe laden. Der Kirchturm erhielt in den Jahren 1611 und 1612 nach dem Teilsturz seines Vorgängers das acht-eckige, mit einer Zwiebelhaube bedeckte Obergeschoss für die Turmuhre und den Glockenstuhl. Dort befindet sich auch das imposante Zifferblatt, das über die Kardanwelle die Signale für die richtige Uhrzeit empfängt. Die Burgheimer hoffen nun, dass dies in den nächsten Jahrzehnten störungsfrei geschieht.